## *Aufatmen in Gottes Gegenwart 5. Vortrag*

## Wie wir Gottes Stimme hören können

Schön, dass wir wieder zusammen sind hier auf der 5. Station auf unserer Reise zum Leben im Vaterhaus. Heute geht es um die Frage, wie wir Gottes Stimme hören können. Und das ist ja wirklich eine spannende Frage: Geht das überhaupt? Ist das möglich, ist das denkbar, dass Menschen hören können, wie Gott spricht? Viele Menschen meinen ja: So etwas gibt es nicht. Niemand kann Gott reden hören. Es mag ja vielleicht einen Gott geben, der irgendwann einmal die Welt geschaffen hat. Aber Tatsache ist jedenfalls: Wir hören und wir sehen nichts von ihm. Wenn es einen Gott gibt, dann ist es ein schweigender Gott.

Die Bibel ist ein Buch, die genau das Gegenteil behauptet. Auf fast jeder Seite in der Bibel wird behauptet: Gott spricht! Gott hat schon immer gesprochen. Zu Menschen. Zu Völkern. Zur ganzen Menschheit. Dieses Buch ist voll von Menschen, die behaupten: Gott hat zu mir gesprochen. Und das, was ich hier aufschreibe, hat Gott zu mir gesagt. Jetzt kann natürlich jeder behaupten, dass Gott zu ihm gesprochen hat. Ich könnte das auch tun und ich könnte auch ein Buch schreiben mit der Behauptung: Gott hat zu mir gesprochen. So haben das ja tatsächlich einige Leute gemacht in der Geschichte und so sind eine ganze Reihe von Sekten und von sich widersprechenden Glaubenssystemen entstanden. Und allein diese Widersprüche zeigen schon, dass Gott unmöglich hinter all diesen angeblich von Gott inspirierten Schriften stehen kann.

Und das führt zu der Frage: Warum sollten wir also gerade der Bibel vertrauen? Warum sollten wir glauben, dass ausgerechnet hinter den biblischen Texten tatsächlich ein Reden Gottes steht? Was leider nur wenige Menschen wissen ist: Dafür gibt es tatsächlich gute Gründe.

Denn im Vergleich zu vielen anderen angeblichen göttlichen Botschaften gibt es bei der Bibel eine Besonderheit: Anders als zum Beispiel der Koran hat uns die Bibel 2 besondere Testmöglichkeiten gegeben, um nachzuprüfen, ob sie wirklich Gottes Wort ist. Zum einen erzählt die Bibel Geschichte. Das ist also nicht einfach nur so eine Weisheitsliteratur, die man jetzt gut finden kann oder auch nicht. Nein, etwa die Hälfte der biblischen Texte sind geschichtliche Texte. Und die kann man mit den Mitteln der Wissenschaft überprüfen. Zum Beispiel kann man prüfen: War die Auferstehung Jesu wirklich ein historisches Ereignis? Und wenn man das mit den ganz normalen Mitteln eines Historikers überprüft, dann zeigt sich etwas Erstaunliches. Dann zeigt sich: Tatsächlich ist die Auferstehung Jesu eines der am besten belegten Ereignisse der ganzen Antike, die durch unglaublich viele direkte und indirekte Fakten und Indizien gestützt wird.

Noch spannender ist, dass die Bibel ein Buch ist, das Vorhersagen für die Zukunft macht. Etwa ein Drittel dieses Buchs sind prophetischen Texte, in denen immer wieder auch Vorhersagen für die Zukunft enthalten sind. Jemand hat das mal gezählt und kam auf über 3000 solcher Vorhersagen. Und auch die kann man natürlich überprüfen und die Frage stellen: Hat die Bibel recht behalten?

Das ist ein extrem spannendes Thema. Ich könnte gleich mehrere Vorträge zu dieser Frage halten, in denen wir alle diese Vorhersagen durchgehen und die Frage stellen, ob sie denn tatsächlich eingetroffen sind. Lass mich beispielhaft an dieser Stelle nur eine einzige Sache herausgreifen, nämlich die Vorhersage über die Zukunft des Volkes Israel. Schon zu Mose hat Gott über die Zukunft dieses Volkes gesagt: „Denn der Herr wird euch unter alle Völker zerstreuen, von einem Ende der Erde bis zum anderen.“ (5. Mose 28, 64)

Und genau so ist es gekommen! Schon etwa 500 Jahre vor Christus wurde Israel nach Babylon verschleppt. Aber so wirklich erfüllt hat sich diese Vorhersage erst ab dem ersten Jahrhundert nach Christus. Da haben die Römer den Tempel zerstört und die Juden wurden buchstäblich in aller Herren Länder zerstreut, quer über die ganze Welt.

Gott hat auch darüber gesprochen, wie es den Juden dort gehen wird. Mose schrieb dazu: *„Doch unter den fremden Völkern werdet ihr nicht sicher sein und nicht zur Ruhe kommen.“* (5. Mose 28, 65) *„Ihr werdet unter Fremden umkommen und im Land eurer Feinde ausgelöscht werden.“* (3. Mose 26, 38)

Wer denkt bei diesen Worten nicht sofort an den schrecklichen Holocaust, der vor einigen Jahrzehnten in unserem Land stattgefunden hat. Aber das ist ja nur ein Beispiel dafür, wie die Juden quer durch die Geschichte hindurch in aller Welt gehasst worden sind. Und sie werden gehasst bis heute! Es gibt kein anderes Volk in der Welt, zu dem wir einen so bekannten Fachbegriff kennen zu dem ganz spezifischen Hass auf dieses Volk: Antisemitismus. Dieser Begriff steht für Judenhass. Und den gibt es in aller Welt bis heute.

Aber das erstaunlichste, was in der Bibel vielfach vorhergesagt wurde ist, dass dieses Volk aus der ganzen Welt wieder zurückkehren wird in sein Land. So schrieb zum Beispiel der Prophet Hesekiel: "*So spricht GOTT, der Herr: Ich werde euch aus den Völkern sammeln und euch aus den Ländern, in die ihr zerstreut worden seid, wieder zusammenbringen und euch das Land Israel wieder geben!“* Und der Prophet Jesaja schrieb: *„Ich werde deine Kinder aus dem Osten holen und dich aus dem Westen sammeln. Zum Norden sage ich: `Gib her!´ Und zum Süden: `Halte niemanden zurück!´ Bring meine Söhne aus der Ferne, meine Töchter aus allen Winkeln der Erde.“* Ähnliche Aussagen gibt es noch an vielen Stellen im Alten Testament. Aber bis zum Ende des 19. Jahrhunderts hätte niemand für möglich gehalten, dass das wahr werden könnte. Aber seither geschieht es, live vor unseren Augen. 1948 geschah das Wunder, dass die Juden tatsächlich in Israel wieder ihren eigenen Staat bekommen durften. Und die Wellen der Rückkehr gehen weiter. Jeden Tag kann man in der Zeitung lesen, wie der Hass gegen die Juden überall in der Welt so groß wird, dass die Juden zurückkehren nach Israel. Es gibt in der Weltgeschichte keinen vergleichbaren Fall, dass ein Volk 2000 Jahre lang in aller Herren Länder zerstreut war, dass sie trotzdem ihre Identität behalten haben und nach 2000 Jahren in ihr Land zurückkehren. Ausschließlich, einzig und allein bei den Juden ist genau das der Fall. Und die Bibel hat es schon vor etwa 3000 Jahren vielfach vorhergesagt. Ist das nicht unglaublich?

Eine Vorhersage möchte ich noch erwähnen. Jesus sagte einmal: *„Die Botschaft vom Reich Gottes wird auf der ganzen Welt gepredigt werden, damit alle Völker sie hören.“* (Matthäus 24, 14) Als Matthäus das damals aufgeschrieben hat musste das fürchterlich lächerlich wirken. Das Wort eines unbedeutenden Predigers in einem unbedeutenden Land, der 3 Jahre gepredigt und kein Wort aufgeschrieben hat, der danach elend gekreuzigt wurde, dieses Wort soll auf der ganzen Welt gepredigt werden? Damals war ja überhaupt noch nicht ansatzweise absehbar, was wir heute wissen. Als bedeutsam galten damals die römischen Kaiser wie Nero und Caesar. Paulus und Petrus waren im Vergleich dazu nur lächerliche Leiter einer kleinen jüdischen Sekte. Aber das Wunder ist geschehen, dass wir heute, 2000 Jahre später, unsere Kinder Peter und Paul nennen nach den Führern dieser Sekte. Und unsere Hunde nennen wir Cäsar und Nero wie diese römischen Kaiser. Und tatsächlich gibt es kein Land der Welt mehr, in dem die Worte Jesu nicht gepredigt worden wären. Der weit überwiegende Teil der Menschheit kann die Worte Jesu sogar in eigener Sprache nachlesen. Diese extrem unwahrscheinliche Vorhersage Jesu erfüllt sich also heute live vor unseren Augen!

Also ich weiß nicht, wie es euch geht. Aber ich bekomme Ehrfurcht vor diesem Buch, wenn ich darüber nachdenke. Es gibt kein Buch in der ganzen Welt, das auch nur annähernd mit der Bibel vergleichbar wäre. Sie ist geschrieben über einen Zeitraum von mehr als 1000 Jahren von über 40 Autoren aus unterschiedlichen Zeiten, Kulturen und Gesellschaftsschichten. Und doch ist es 1 Geschichte mit 1 Botschaft, in der Jesus im Zentrum steht von der ersten bis zur letzten Seite. Wie ist das möglich? Das ist nur deshalb möglich, weil dieses Buch letztlich nur 1 Autor hat, nämlich den Heiligen Geist.

Und mir zeigt das: Gott spricht. Gott hat jedenfalls zu diesen Leuten gesprochen, die dieses Buch geschrieben haben. Und genau das behauptet ja auch die Bibel selbst über sich. In 2. Timotheus 3, 16 lesen wir: *"Die ganze Schrift ist von Gottes Geist eingegeben und kann uns lehren, was wahr ist, und uns erkennen lassen, wo Schuld in unserem Leben ist. Sie weist uns zurecht und erzieht uns dazu, Gottes Willen zu tun."*

Wörtlich könnte man das auch so übersetzen: Die ganze Schrift ist von Gottes Geist durchhaucht. Da haben natürlich Menschen geschrieben. Und die waren auch bei vollem Bewusstsein. Die haben auch ihren eigenen Stil und ihre eigene Sichtweise eingebracht. Und trotzdem sind diese Texte zugleich voll und ganz von Gottes Heiligem Geist geprägt und inspiriert. Diese Texte sind gleichermaßen ganz Menschenwort und ganz Gottes Wort. Und deshalb können wir uns fest darauf verlassen, dass diese Worte wahr und verlässlich sind und dass Gott zu uns durch diese Worte spricht. Auch heute noch!

Und deshalb gibt es auch immer wieder in der Bibel diesen Aufruf: Hört! Hört das Wort des Herrn! Hört, und ihr werdet leben. Heute wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet Euer Herz nicht. Wer Ohren hat zu hören, der höre. Dieser Ruf, auf Gott zu hören, zieht sich quer durch die ganze Bibel. Die Menschen, die dieses Buch geschrieben haben, waren offenkundig davon überzeugt, dass es letztlich nichts Wichtigeres im Leben gibt, als die Stimme Gottes zu hören! Und ich glaube: Diese Leute haben recht! Ich glaube: Es gibt tatsächlich nichts Wichtigeres im Leben als Gottes Stimme zu hören.

Ich möchte euch kurz ein paar Gründe dafür zeigen, warum ich davon tatsächlich überzeugt bin. Und der erste Grund lautet:

**Orientierung! Nur Gottes Wort gibt uns wirklich Orientierung.** Wir leben ja heute in einer sehr herausfordernden Welt. Wir haben zwar ungeheuer viel Freiheit. Wir haben unendlich viele Wahlmöglichkeiten. Und das ist ja auch toll – einerseits. Aber unser Problem ist, dass wir nicht wirklich wissen, welcher dieser unfassbar vielen Wege, die wir gehen können, tatsächlich gut für uns sind. Wir wissen nicht, ob die Versprechen, die da überall gemacht werden, wirklich wahr sind. Wir sind unfassbar vielen Stimmen ausgesetzt, die uns hierhin und dorthin rufen. Aber wir wissen nicht, welchen Stimmen wir vertrauen können, welche sich als verlässlich erweisen.

Und deshalb ist Gottes Stimme so entscheidend. Die Bibel sagt: Gottes Wort hilft uns den richtigen Weg zu finden! In Psalm 119, 105 lesen wir: *"Dein Wort ist eine Leuchte für meinen Fuß und ein Licht auf meinem Weg."* Der Psalmschreiber sagt hier also: Gottes Reden bringt uns verlässliche Orientierung und Wegweisung. Und noch nie in der Menschheitsgeschichte waren wir genau darauf so dringend angewiesen. Im Nebel und im Dunkel unserer Zeit ist Gottes Wort das **Licht**, das uns den Weg weist. Wir sollten alles tun, um dieses Licht zu bekommen.

Aber Orientierung ist nicht der einzige Grund, warum Gottes Stimme so wichtig für uns ist. Die Bibel sagt, dass Gottes Stimme auch wie **Nahrung**  für uns ist**.** In Matthäus 4, 4 können wir das lesen: *"Der Mensch braucht mehr als nur Brot zum Leben. Er lebt auch von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt."*

Brot ernährt ja eigentlich unseren Körper. Aber Jesus sagt hier: Unser Geist, unser geistliches Leben braucht genauso Nahrung wie unser Körper. Und diese Nahrung ist Gottes Wort. Wenn uns diese Nahrung fehlt, wird unser Geist schwach und krank. Dann wird unser geistliches Leben oberflächlich. Dann werden wir schlapp und müde in unserem Christsein. Und mir fällt auf: So viele Christen laufen tatsächlich total schlapp und unterernährt durchs Leben und wundern sich, warum ihr Christsein so zäh und so träge ist. Und die Antwort ist ganz einfach die Unterernährung mit Gottes Worten. Wenn wir als Christen nicht schwach und kraftlos durchs Leben gehen wollen, dann brauchen wir unbedingt diese Worte Gottes, die uns ernähren und Kraft geben.

In Jeremia 29, 23 finden wir noch einen Grund, warum es so wichtig ist, Gottes Stimme zu hören. Denn da schreibt Jeremia, dass Gottes Wort der absolute Hammer ist. Wörtlich sagt Gott da: *"Ist mein Wort nicht brennend wie Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert?"*

Aber warum brauchen wir diesen Hammer? Ganz einfach: Wir alle neigen dazu, eingefahren zu sein, festgefahren in unserem Denken, in unserem Handeln, in unseren Meinungen und Ansichten, in unseren Vorurteilen. Wie schnell geht es, dass unser Herz hart und verkrustet wird! Und deshalb brauchen wir den Hammer von Gottes Wort, der unsere Verkrustungen wieder aufbricht, der unser Denken in neue, heilsame Bahnen lenkt, der uns herausholt aus unseren Teufelskreisen und aus unserem Egotrip, damit **Veränderung** möglich wird in unserem Leben. Und Veränderung ist so wichtig für uns! Ohne Veränderung gibt es keine Chance auf Heilung. Ohne Veränderung gibt es keine Chance auf Besserung für uns selbst und für unser Umfeld. Aber für echte Veränderung in unserem Leben brauchen wir Gottes Worte.

In Jesaja 55, 11 sagt Gott dazu: *„So ist es auch mit meinem Wort, das aus meinem Mund kommt. Es wird nicht ohne Frucht zurückkommen, sondern es tut, was ich will und richtet aus, wofür ich es gesandt habe.“*

Gottes Worte enthalten also nicht nur Information. Gottes Worte haben Kraft, schöpferische Kraft! Wenn Gott spricht "Es werde Licht!", dann geht nicht jemand hin und knipst das Licht an. Wenn Gott spricht, dann entstehen aus dem Nichts heraus neue Welten. Schau Dich mal um in der Schöpfung! Die Bibel sagt, dass alle diese Wunderwerke ein Resultat der Worte Gottes sind. Was für eine gewaltige schöpferische Kraft steckt in diesen Worten, die aus dem Mund Gottes kommen! Und wenn wir wollen, dass Neues wächst in unserem Leben, dann brauchen wir dieses Reden Gottes, das in unserem Herzen Neues hervorbringt.

Und noch ein letzter und sicher der wichtigste Grund, warum wir Gottes Reden in unserem Leben so dringend brauchen ist die Tatsache, dass wir nur dadurch echte, tiefe und erfüllende **Gemeinschaft mit Gott** erleben können. In Offenbarung 3, 20 sagt Jesus: *"Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand mich rufen hört und die Tür öffnet, werde ich eintreten, und wir werden miteinander essen."*

Jesus spricht uns hier genau wie damals den Zöllner Zachäus an. Er sagt: Er will mit uns zusammen essen. Gemeinsames Essen war damals Ausdruck von tiefer, persönlicher Gemeinschaft. Und genau das ist es, was Gott uns schenken will! Er will nicht nur unser Befehlsgeber sein. Er will nicht nur unser Wegweiser sein. Er will nicht nur der sein, der uns Kraft für Neues verleiht. Er will unser Freund sein, der mit uns innige, persönliche Gemeinschaft erlebt. Wir haben es in dieser Serie schon bei der Geschichte von Zachäus gesehen: Die Gemeinschaft mit Jesus ist es, die unser Leben wirklich revolutionieren kann. Diese Gemeinschaft ist es, die unseren Schirmständer füllt, die unser Herz mit Liebe, Wertschätzung und Identität erfüllt. Und es ist seine Stimme, die uns in diese Erfahrung der innigen Gemeinschaft mit Gott hineinführt.

Aus allen diesen Gründen ist es so unglaublich wichtig, dass wir Gottes Stimme hören. Die große Frage ist jetzt nur: Wie können wir Gottes Stimme hören - ganz praktisch? Jesus hat das ja versprochen! Jesus hat gesagt: *"Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie, und sie folgen mir."* Also Jesus verspricht uns das ganz fest: Er spricht zu uns! Er spricht mit einer Stimme, die von uns gehört werden kann, wenn wir zu ihm gehören.

Aber die Frage ist: Wie wird das praktisch? Vielleicht hast Du Dir das ja schon manchmal gedacht: Mensch, wie genial wäre das, wenn ich jetzt einfach Gott alle meine Fragen stellen könnte. Und er würde mir einfach antworten! Wäre das nicht phantastisch? Und vielleicht hast Du ja auch tatsächlich schon einmal zu Gott gerufen: Hey, Gott, bitte sprich zu mir! Und ich glaube tatsächlich, dass das eine gute Bitte ist. Das ist ein gutes Gebet! Die Frage ist nur: Was wird Gott antworten? Wie wird Gott darauf antworten?

Und ich glaube, seine erste und wichtigste Antwort an uns ist erst einmal ganz simpel. Er wird zu uns sagen: Hey, Du hast meine Worte an Dich schon in Deinem Schrank stehen. Nimm dieses Buch und lies meine Worte nach! Und ich glaube, es ist tatsächlich so: Gott spricht vor allem und in erster Linie durch die Bibel zu uns. Denn wir haben es ja vorhin besprochen: In der Bibel begegnen wir Texten und Geschichten, die von Gott selbst inspiriert sind. Wenn wir lernen wollen, Gottes Stimme zu hören, ist die alles entscheidende Grundlage dafür, dass wir uns mit diesem Buch vertraut machen. Und dafür ist es entscheidend wichtig, dass wir in der Bibel lesen, dass wir darin forschen, dass wir uns immer wieder neu mit diesen Texten auseinandersetzen und sie auf uns wirken lassen.

Ich will Dir deshalb eine Frage stellen: Wie geht es Dir mit dem Bibellesen? Liest Du tatsächlich darin? Hast Du schon einen Zugang gefunden zu diesem Buch? Ich möchte Dich heute so sehr ermutigen: Mach Dich auf den Weg, dieses Buch zu entdecken! Mach Dich auf Entdeckungsreise in diesem unglaublich vielfältigen Buch. Da gibt es Geschichten, die sind tatsächlich spannender als jeder Krimi. Da gibt es Beziehungsdramen und Intrigen, mal mit und mal ohne Happy End. Da gibt es auch Lehrtexte wie die Bergpredigt voller Schönheit, voller Tiefe, Texte, die in der Weltliteratur ihresgleichen suchen. Und dann gibt es da noch diese uralten Vorhersagen, die sich später erfüllt haben, die sich manchmal gerade heute live vor unseren Augen erfüllen oder die auf eine Zukunft weisen, die noch vor uns liegt! Was könnte es spannenderes geben als das?

Gut, ich gebe zu: Manchmal kann das Bibellesen auch mühsam sein. Manche biblische Texte lesen sich in etwa so spannend wie ein Telefonbuch. Aber ich kann Dir versprechen: Wenn Du dranbleibst, dann wirst Du mit der Zeit merken, wie dieses Buch zu reden beginnt. Dieses Buch kann zu Deinem Herzen reden, so wie kein anderes Buch auf dieser Welt! Mir geht es so: Ich lese gerne viele Bücher. Ich lerne gerne von vielen verschiedenen Leuten. Aber kein Buch spricht auch nur annähernd so sehr zu mir und zu meinem Herzen wie die Bibel.

Für viele Menschen ist es eine Hilfe, sich zum Lesen der Bibel einen Bibelleseplan zu besorgen, der uns wie ein Navigationsgerät hilft, uns Stück für Stück in der Bibel zurecht zu finden. Vielleicht kann das ja auch für Dich eine Hilfe sein. Aber ich will Dir auch Mut machen, auf eigene Faust loszuziehen und Dir immer öfter ganz einfach "Bibel pur" zu gönnen. Lies doch einfach mal drauf los. Das Lukasevangelium kann zum Beispiel ein guter Einstieg sein. Dann lies als nächstes nach, wie die Apostel Weltgeschichte geschrieben haben, indem sie die Kirche gegründet und eine revolutionäre weltweite Bewegung gestartet haben. Und dann geh mal ins Alte Testament und lies z.B. in den Büchern des Propheten Samuel die Geschichten von König Saul und David. Es gibt wirklich so unendlich viel zu entdecken in der Bibel. Lass Dir das bitte nicht entgehen.

Und dazu will ich Dir noch 3 Dinge mit auf den Weg geben, die Du wirklich brauchst, um einen guten Zugang zur Bibel zu finden:

Das erste ist: Gib nicht zu schnell auf! Sei nicht entmutigt, wenn sich Dir manche Texte nicht gleich erschließen oder wenn Du nicht gleich alles verstehen kannst! Es braucht ein wenig Zeit, bis man die großen Zusammenhänge und die großen roten Fäden in der Bibel entdeckt hat. Und erst wenn man diesen Überblick gefunden hat, dann kann man auch einzelne Texte besser einordnen und verstehen. Bleib dran! Dann wird es mit der Zeit immer leichter und spannender, sich in der Bibel zurecht zu finden.

Und noch etwas ist ganz entscheidend wichtig beim Bibellesen: **Wir müssen der Bibel vertrauen**! Wir müssen glauben, dass Gott durch dieses Buch tatsächlich zu uns spricht. Sonst wird dieses Buch nicht lebendig. Wir müssen der Bibel glauben, dass es stimmt, was sie über sich selbst sagt, dass hier jedes Wort von Gott inspiriert, verlässliche Wahrheit, kraftvolles, zurechtbringendes Wort Gottes ist. Und die Frage ist deshalb: Kannst Du der Bibel vertrauen? Kannst Du vertrauen, dass sie wirklich verlässlich ist? Oder wirst Du da geplagt von Fragen, ob das nicht doch eher Märchen und überholte alte Geschichten sind? Ob das nicht alles widersprüchlich und veraltet ist? Ich würde ja gerne jetzt am liebsten den Rest dieses Vortrags verwenden, um Dir zu zeigen, dass man diesem Buch trotz aller gegenteiliger Behauptungen wirklich vertrauen kann. Ich hab dafür jetzt hier leider keine Zeit. Aber wenn Du da Fragen hast, dann gibt es dazu viele gute Bücher. Oder schau doch mal in dem Blog vorbei, der diese Serie begleitet. Da findest Du unter der Rubrik „Glaubwürdigkeit der Bibel“ eine ganze Reihe von Artikeln, die Dir da ganz bestimmt weiterhelfen und Fragen beantworten können.

Und noch etwas, das Du brauchst beim Bibellesen ist der **Heilige Geist**! Darauf kommen wir später in dieser Serie noch zurück. Aber jedenfalls ist das meine Erfahrung: Bibellesen ohne den Heiligen Geist ist trocken. Zäh. Erst mit dem Heiligen Geist wird es lebendig. Dann fängt Gott an, ganz persönlich zu mir zu sprechen durch dieses Buch.

Und übrigens: Der Heilige Geist ist es auch, der durchaus auch mal ohne dieses Buch zu uns sprechen kann. In der Bibel finden wir viele Beispiele dafür. In Apostelgeschichte 13, 2 lesen wir zum Beispiel: *"Eines Tages, während diese Männer einen Gottesdienst hielten und fasteten, sprach der Heilige Geist: »Ihr sollt Barnabas und Saulus für die besondere Aufgabe freistellen, für die ich sie ausersehen habe.«"*

Wir wissen nicht genau, wie der Heilige Geist hier gesprochen hat. Aber ganz offensichtlich hat er direkt in die Gedanken der Leute hinein gesprochen, so dass sie wussten, dass Gott geredet hat. Immer wieder wird in der Bibel auch berichtet, dass Gott auch in die Träume von Menschen hineinspricht oder dass er Bilder, Eindrücke und Visionen schenkt. Die Bibel nennt so etwas auch "Prophetie" und meint damit, dass Gott auch heute noch Menschen anspricht und ihnen seine Worte ins Herz legt.

Vielleicht hast Du das ja auch schon einmal erlebt, dass Dir plötzlich wie so "ein Licht aufgeht", dass Du tief im Inneren weißt, dass Gott zu Dir geredet hat. Vielleicht kennst Du solche Momente, in denen Dir plötzlich etwas klar wird, auf das Du von selbst wohl nie gekommen wärst, Momente, in denen sich unser Blick, unsere Perspektive verändert in einer Art und Weise, die natürlich gar nicht erklärbar ist. Ich hab das immer wieder erlebt. In meinem Leben gab es das immer wieder, solche Augenblicke, in denen plötzlich mein Herz gebrannt hat, und mir ist klar geworden: Mein Schöpfer ist wirklich da. Und er legt etwas in mein Herz, was direkt aus seinem Herzen kommt.

Und übrigens: Gott kann natürlich auch durch andere Menschen zu uns sprechen. Solche Menschen müssen gar nicht immer besondere Propheten sein, nicht einmal Prediger. Das können auch einfach Freunde sein, die selbst mit Gott unterwegs sind und einen guten Draht zu ihm haben. Und manchmal benutzt Gott sogar Menschen, die Gott gar nicht kennen, um uns etwas klar werden zu lassen. Oder er benutzt besondere Situationen und Umstände, um uns vor etwas zu warnen oder um uns auf etwas aufmerksam zu machen. Gott hat so viele Wege, zu uns zu sprechen.

Wichtig ist, dass wir einfach **Schritt für Schritt eine Antenne für Gottes Stimme entwickeln.** Und das können wir tun, indem wir zum einen einfach damit rechnen, dass Gott zu uns spricht! Als Christen, die den Heiligen Geist haben, dürfen und sollen wir erwarten, von Gott auf die unterschiedlichste Art und Weise angesprochen zu werden! Er hat es versprochen, dass er es tut! Also rechne damit, dass er es auch tatsächlich macht.

Und deshalb sollte es auch normal für uns sein, dass wir Gott Fragen stellen. Dass wir es zu ihm sagen, wenn wir etwas nicht verstehen.

Vor einiger Zeit habe ich z.B. das Buch Josua durchgelesen. Und da kam ich in Nöte, weil mir da immer wieder diese ziemlich kriegerischen Texte begegnet sind. Und das hab ich nicht verstanden. Und ich hab immer wieder Gott gefragt, wie das denn zu verstehen ist. Ich hab zu ihm gesagt: Hey Gott, Du bist doch ein Gott der Liebe und Barmherzigkeit, warum befiehlst Du hier den Israeliten, in den Krieg zu ziehen? Und das hat eine ganze Zeit lang gedauert, dass mich diese Frage umgetrieben hat. Aber dann hab ich doch Antworten bekommen auf meine Fragen. Und wenn Dich das interessiert, kannst Du das auch in diesem AiGG-Blog nachlesen. Aber jedenfalls will ich Dich ermutigen: Stell Gott Deine Fragen. Und erwarte, dass er Dir antwortet. Und nicht immer, aber immer öfter wirst Du erleben, dass er es tatsächlich tut.

Dafür müssen wir natürlich in der Bibel lesen. Mach Dir die Bibel zu Deinem Kompass, zum Maßstab, zur Quelle der Kraft und des Trostes in Deinem Leben. Suche in ihr nach Antworten auf Deine Fragen. Und dann nimm Dir in Deinen Gebetszeiten auch Zeiten der Stille, in denen Du ganz bewusst Dein Herz für sein leises und sanftes Reden öffnest. Wie eine Blume sich für das Sonnenlicht öffnet dürfen wir uns voller Erwartung für ihn öffnen, um sein Reden, seine Weisheit, seinen Rat und seine Liebe zu empfangen, damit unser Gebet nicht nur ein Monolog ist, in dem wir mit Gott reden sondern in dem auch Gott mit uns reden kann.

Ich möchte es am Ende noch einmal sagen:

### Es gibt nichts Wichtigeres im Leben als Gottes Stimme zu hören!

Gott möchte, dass wir Menschen werden, die wirklich in den Worten Gottes zu Hause sind. Menschen, die immer wieder aufatmen können, weil sie die Stimme des guten Hirten hören. Menschen, die sich geliebt wissen, weil sie die Bibel, diesen großen Liebesbrief Gottes kennen und daraus schöpfen können.

Ich möchte dieses Thema heute mit einem Praxisteil beenden. Denn Jesus selber spricht ja sehr ausführlich über das Thema, das wir heute zusammen betrachtet haben. Ich möchte euch deshalb am Ende ganz einfach seine Worte zu diesem Thema vorlesen. Und ich hoffe, dass wir einfach unser Herz weit aufmachen können und dass wir Gott durch diese kraftvollen Worte zu uns sprechen lassen können.

Und folgendes hat Jesus zu diesem Thema gesagt:

»Hört zu! Ein Bauer ging hinaus, um zu säen. Manche der Samenkörner, die er auf dem Feld ausstreute, fielen auf den Weg, und die Vögel kamen und fraßen sie. Andere fielen auf eine dünne Erdschicht mit felsigem Untergrund. Die Pflanzen keimten, doch unter der heißen Sonne verdorrten sie rasch und starben ab, weil die Wurzeln in der dünnen Erdkruste keine Nahrung fanden. Andere fielen unter die Dornen, die rasch in die Höhe schossen und die zarten Halme erstickten, sodass sie keine Ähren trugen. Wieder andere fielen auf fruchtbaren Boden und brachten eine Getreideernte mit dem dreißig-, sechzig- ja hundertfachen Ertrag ein. Wer hören will, der soll zuhören und begreifen. … Als Jesus später mit den zwölf Jüngern und den anderen, die sich um ihn versammelt hatten, allein war, fragten sie ihn: »Was bedeuten deine Gleichnisse?« Er erwiderte: Der Bauer, von dem ich sprach, ist derjenige, der anderen Menschen Gottes Botschaft bringt. Bei einigen Menschen kommt der Satan und nimmt das Wort wieder weg sobald sie es gehört haben. Andere nehmen das Wort sofort mit Freuden auf, aber sobald sie in Bedrängnis geraten wenden sie sich wieder davon ab. Wieder andere hören das Wort, doch dann gewinnen die Sorgen dieser Welt, die Verlockungen des Reichtums und andere Begierden Raum und ersticken das Wort, und es bleibt ohne Frucht. Bei anderen schließlich ist es wie mit der Saat, die auf guten Boden fällt. Sie hören das Wort, nehmen es auf und bringen Frucht: dreißigfach, sechzigfach und hundertfach.“

Ich will noch mit uns beten:

Jesus, wir danken Dir für Dein Wort. Danke, dass Du kein stummer, kein sprachloser Gott bist. Danke, dass Du wirklich zu uns redest. Aber Jesus, wir tun uns so oft schwer damit, Dich zu hören. Unsere Gedanken sind so voll von den 1000 Stimmen, die jeden Tag auf uns einstürmen. Bitte Jesus, hilf uns, zur Ruhe zu kommen. Hilf uns, wieder ganz neu auf Empfang zu schalten. Hilf uns, uns Zeit zu nehmen für Dich und für Dein Wort. Hilf uns, Dein Wort zu verstehen. Sprich zu uns, sprich zu unserem Herzen durch dieses Wort und durch den Heiligen Geist. Hilf uns, hören zu lernen auf Dich, auf Dein Wort, das uns das Leben bringt. Jesus, wir wollen auf Dich hören, auf Dich, den guten Hirten, der uns zum frischen Wasser führt. Wir lieben Dich, Jesus. Amen.

Ja, auch heute lade ich Dich wieder ein, am Ende noch ein Lied auf Dich wirken zu lassen, ein Lied, das zu diesem Thema passt. Lieder haben ja einen ganz besonderen Vorteil. Wenn wir uns auf die Musik und auf die Melodien einlassen, dann können die Worte dieser Lieder manchmal noch viel tiefer unser Herz erreichen als Worte, die einfach nur so gesprochen werden. Genau deshalb spielen Lieder auch in der Bibel immer wieder eine große Rolle. Das Lied, das Du gleich hörst, handelt von Hoffnung. Hoffnung nicht nur für uns persönlich sondern für die ganze Welt, weil die Stimme Gottes alles verändern kann, weil die Stimme Gottes Licht ins Dunkel bringt, weil die Stimme Gottes uns das Leben bringt. Und ich lade Dich ein: Lass Dich tief in Deinem Herzen anstecken von dieser Hoffnung, die alles verändern kann.

Und ich lade Dich natürlich auch ein zum nächsten Thema. Das nächste Thema ist eines, das mich persönlich seit vielen Jahren beschäftigt und das mir deshalb auch ganz besonders auf dem Herzen liegt. Und auch da geht es um unser Herz. Und es geht um unser Gewissen und um die Frage, wie wir Gott wirklich begegnen und vertrauen können. Ich würde mich wahnsinnig freuen, wenn Du wieder dabei bist.